

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Band: 55 (1958)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und groß, und ihr Tätigkeitsgebiet ist weit. Während Wochen und Monaten, ja selbst jahrelang müssen Sie diesen Familien unter die Arme greifen. Und es fehlt dabei nicht an allen möglichen Schwierigkeiten. Aber diese Tätigkeit ist auch für den Betreuer selber erbaulich, denn sie bietet uns selber trotz manchen Enttäuschungen eine innere Befriedigung, die andern Beschäftigungen unbekannt ist. In der Tat, ist es nicht erfreulich, zu spüren und zu wissen, daß Sie durch Ihre mühevollen Arbeit ein wenig Glück und Trost in diese Familien hineinbringen dürfen? Ist es nicht erhebend, auf unseren Wegen als Betreuer den vom Schicksal stiefmütterlich behandelten Menschen zu begegnen, die durch Ihre Fürsorge der Zukunft wieder mit Vertrauen entgegenblicken, und daß Sie Familien wieder aufrichten können, wo das Einvernehmen vorher schwer gestört war? Aber um sich mit diesen vom Schicksal Enterbten mit Erfolg beschäftigen zu können, braucht es eine eigene Berufung und eine eigene Begabung. Ich beglückwünsche Sie daher zu Ihrer schweren aber auch wichtigen und schönen Tätigkeit, und ich wünsche, daß zwischen den privaten und öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen ein solches Einvernehmen bestehen möge, daß dies zu einer freudigen und fruchtbaren Zusammenarbeit führe. So wünsche ich und hoffe es, daß Sie von unserem lieben Fribourg eine gute Erinnerung mitnehmen werden. Ich habe das Vergnügen, Ihnen den Ehrenwein unserer Stadt zu offerieren, und ich erhebe mein Glas auf Ihrer aller Wohl.»

Einen ganz besondern Genuß bereitete den Armenpflegern anlässlich des Mittagessens der Fribourger Sängerkorps «Les Krotzérans» unter Leitung des Dirigenten, Prof. *Louis Dietrich*. Die ausgezeichneten Vorträge dieser Sänger fanden volle Aufmerksamkeit und wurden durch warmen Beifall verdankt.

Das Nachmittagsprogramm brachte einen Ausflug der Konferenzteilnehmer mit Autocar ins Greyerzerland. Als Gäste der Regierung des Kantons Fribourg durften die Armenpfleger das höchst interessante Schloß Greyerz besichtigen, das sehr wertvolle historische Rückblicke gestattete. Trefflich mundete anschließend der ebenfalls durch den Kanton Fribourg gespendete Imbiß. Die große Reisegesellschaft erreichte glücklich und pünktlich gegen 18 Uhr wiederum die Fribourger Zähringerstadt. Kanton und Stadt Fribourg werden bei den Armenpflegern für ihre Gastfreundschaft und die vorzügliche Organisation der 50. Jahresversammlung der Schweiz. Armenpflegerkonferenz in bester Erinnerung bleiben.

Der Protokollführer:
F. Rammelmeyer, Fürsprecher

Literatur

Borelli Siegfried und Starck Willy, *Die Prostitution als psychologisches Problem*. Springer Verlag Berlin, 1957, 260 Seiten, Preis Fr. 54.70.

Es handelt sich um eine wertvolle wissenschaftliche Untersuchung. Als Ergebnis wird festgehalten, daß zwangsweise Resozialisierungsmaßnahmen bei Prostituierten wenig Erfolg versprechen. Es sind da neue Wege einzuschlagen. Auch bleibt für vorbeugende Maßnahmen ein größerer Raum.

Zu bedauern ist lediglich der hohe Preis dieser bemerkenswerten Veröffentlichung.

Fournier Christiane, *Stoßtrupps der Nächstenliebe*. 196 Seiten. Heidelberg 1957.

Lechner Jean-Marcel, *Le Calvinisme social*, in «La Revue réformée», St-Germain-en-Laye (Seine-et-Oise), France, Heft Nr. 27, 1956/3, S. 1-48.

Lechner Jean-Marcel, *Pour un Code suisse de la sécurité sociale*, in «L'entraide», Bulletin du Groupement romand des institutions d'assistance publique et privée, Heft Nr. 1, Februar 1957.

Holzschuh Karl, « . . . aber Ihr klagt uns an! » Ein Jugendrichter erzählt. 222 Seiten. Frankfurt a.M. 1957.

Probst E., Prof. Dr., *Erzieher und Miterzieher*, 12 Themen für Elternabende, Psychologische Praxis. Heft 22 (79 Seiten), Verlag S. Karger, Preis Fr. 9.35.

Vischer A. L., Dr., Basel: *Die Unterbringung der alten Chronischkranken*, in: VESKA, Organ des Verbandes Schweizerischer Krankenanstalten, Nr. 9, September 1957, Seite 529–531.

Weber Alfons, *Psychische Störungen im Verlaufe körperlicher Erkrankungen*.

Die Kinderpsychiatrie sah die Ursachen in den Verhaltensstörungen anfänglich in angeborenen Charakteranomalien des Kindes, später stand die Milieuforschung im Vordergrund und in neuester Zeit wird körperlichen Erkrankungen als Ursache zu Verhaltensstörungen vermehrtes Interesse gewidmet (siehe Heilpädagogische Werkblätter Nr. 4 und 5, Juli/Oktober 1957, Seite 146 ff.).

Die freie Wohlfahrtspflege. Beiträge und Studien zu einem Sozialatlas, Heft 2, herausgegeben vom Bundesministerium des Innern. Maximilian-Verlag Köln, 1956.

Gleichzeitig mit dem Heft 1 über die öffentliche Fürsorge (vgl. «Armenpfleger» Nr. 4/1957, S. 32) ist obige erfreuliche, 158seitige Veröffentlichung in Großformat erschienen. Der Bundesminister des Innern, *Schröder*, schreibt im Geleitwort: «Die freie Wohlfahrtspflege in Deutschland ist der unentbehrliche Partner jeder staatlichen sozialen Tätigkeit.» In einzelnen aufschlußreichen Abschnitten mit Tabellen, Übersichten und farbigen Abbildungen wird das imponierende Werk der privaten Fürsorge dargestellt, in welchem Hunderttausende von Personen sich freiwillig einsetzen im Bewußtsein der Mitverantwortung gegenüber dem Schicksal des Mitmenschen. Die Darstellung gliedert sich wie folgt: Die freie Wohlfahrtspflege, die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt, Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Kirche, Caritasverband, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden), Deutsches Mütter-Genesungswerk, Entwicklung der sozialen Ausbildung. Z.

Industrialization and Social Work. Protokoll der achten internationalen Konferenz für soziale Arbeit 1956 in München (mit deutscher und französischer Übersetzung). Carl Heymanns Verlag Köln – Berlin 1957.

Organisation der Tuberkulosebekämpfung in der Schweiz. Eidgenössische und kantonale Behörden (mit genauen Adressen), private Organisationen, kantonale Ligen und Fürsorgestellen (mit Namen und Telephonnummern der Präsidenten, der Ärzte und Fürsorgerinnen), anerkannte Werke der sozialen Nachfürsorge («Das Band» usw.), Impf- und Schirmbilddienste, Tuberkuloseversicherungsträger, Zeitschriften, internationale Organisationen usw., in: *Blätter gegen die Tuberkulose* Nr. 9/1957, Bern, Seite 181–244.

«**Sinnvolles Alter**». Protokoll der vierten Nachkriegskonferenz des Internationalen Verbandes für Innere Mission und Diakonie, Bad Gastein (Österreich), Helenenburg, 30. Juli bis 3. August 1956. 70 Seiten. Amsterdam 1957.

Bekanntmachung

Solange Vorrat, sind Exemplare folgender Veröffentlichungen der Schweiz. Armenpflegerkonferenz noch abzugeben:

Schürch Oscar, Das Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung, 1954, Preis Fr. 13.– (für Mitglieder Fr. 10.–).

Zihlmann Alfred, Einführung in die Praxis der Armenfürsorge, Zürich 1955, Preis Fr. 10.–.

Generalregister zum 1.–52. Jahrgang (1903–1955) des «Armenpflegers», Preis Fr. 8.–.

Alle drei zu beziehen bei Herrn Fürsprecher *F. Rammelmeyer*, 1. Sekretär der Direktion der sozialen Fürsorge der Stadt Bern, Bern, Predigergasse 5.